



PRO VITA ANDINA
HILFE FÜR ECUADOR e.V.

VEREINSBERICHT Nr.1/97

Wiesenstr. 10, 71549 Auenwald, Tel. 07191-57135 Fax: 07191-906717

email: kaspar@andina.de

5.02.97

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

zum Jahresende konnten Sie trotz des kurzen Bestehens unseres Vereins einen Bericht erwarten, den ich jetzt nachholen möchte.

Zuerst möchte ich allen danken, die durch Ihre Mitarbeit, Spenden und Beiträge sowie die Übernahme einer Patenschaft geholfen haben, bereits kleine Ziele für das Projekt in Pomasqui zu erreichen.

Wir, mein Mann und ich, waren vom 30. Nov. bis 3. Januar in Ecuador und haben uns die Teilprojekte angeschaut. Der Kinderhort ist mit sehr viel Liebe gestaltet und uns strahlten nur glückliche Kinder an. 5 Babies lagen behütet in ihren Bettchen. Die größeren Kinder haben sehr hübsche Bastelarbeiten gemacht und alles wurde schon für Weihnachten vorbereitet. Dieser Kinderhort wird von uns über die Patenschaften unterstützt. Zusätzlich wird unser neuestes Mitglied, Marianne Hadaschik, Eppstein, dort einen freiwilligen Einsatz vom 20. Februar bis 27. Mai leisten. Sie besucht in dieser Zeit 5 Wochen lang eine Sprachschule.

Im Haus der Begegnung waren wir in der Kinderbibliothek, wo auch die Hausaufgabenbetreuung stattfindet. Auch hier wurde am Nachmittag gebastelt.

Die Arztpraxis befindet sich ebenfalls im Haus der Begegnung. Sie war ausnahmsweise geschlossen, da die aus Belgien stammende Ärztin unterwegs nach Hause war, um ihre Hochzeit zu feiern. Sie ist inzwischen nach Ecuador zurückgekehrt und wird in Pomasqui bleiben. Im Haus der Begegnung finden auch für die Erwachsenen Alphabetisierungskurse, Nähkurse, Ernährungskurse etc. statt, und es gibt eine Stelle zur Rechtsberatung. Außerdem dient das Haus der Kultur. Die Dorfkapelle hat dort einen Raum, und es gibt sogar eine Bühne für Aufführungen.

Im Pfarrhaus waren derzeit freiwillige Helferinnen und Helfer aus der Schweiz und den USA untergebracht.

Die zum Projekt "Arbol Solitario" gehörende Baumschule hat eine schöne Lage unterhalb des Aufforstungsgebietes und ist gut ausgebaut. Die tiefergelegene Trasse weist allerdings bei den Beschattungen für die Jungpflanzen Schäden und Mängel auf. Auch die Stufen, die zum unteren Teil der Baumschule führen, müssen repariert werden. Die in unmittelbarer Nähe der Baumschule stehenden Bäume sind bereits bis zu 3 Meter hoch. Im Gelände wachsen die Bäume sehr unterschiedlich.

Die Baumschule hat einen Unterrichtsraum, und wir konnten schon ein wenig Informationsmaterial für diesen Raum besorgen. Es fehlt jedoch an Pflanzgeräten und Gießkannen usw. Für die Baumschule und die Pflanzarbeiten mit den Schülern ist ein junger Angestellter eingesetzt, der vom Schweizer Partnerverein bezahlt wird.

Alle warten auf unseren Förster, der aus privaten Gründen leider nicht so schnell wie vorgesehen abkömmlich ist. Wir haben daher in einer Blitzaktion einen Fachmann über den Senior-Experten-Dienst in Bonn angefordert und bekommen. Herr Petersson wird am 26. Februar für uns 2 Monate das gesamte Projekt in Pomasqui und auf dem nach San Antonio reichenden Hang für die Aufforstung unseres Berges planen. Er wird dabei für forstwirtschaftliche Daten die Unterstützung vom Landwirtschafts- und Ernährungsministerium in Quito bekommen. Die Kontakte haben wir bereits bei unserem Aufenthalt geknüpft. Herr Petersson ist pensionierter Forstfachmann aus Hessen, der schon mehrere Aufforstungsvorhaben in Südamerika (Brasilien, Chile, Guatemala) betreut und geleitet hat. Er spricht perfekt spanisch. Er scheint uns der ideale Fachmann zu sein, dieses riesige Vorhaben konzeptionell und mit organisatorischen Vorschlägen anzugehen.

Evtl. steht uns ab März zudem ein fertiger Forstingenieur der Universität München für 6 Monate in Pomasqui zur Verfügung. Wir haben unser Projekt an zwei Universitäten bekannt gemacht, und es sind weitere Bewerbungen zu erwarten.

Wir werden aber auch Arbeiter brauchen, d. h., wenn uns die Mittel zur Verfügung stehen, können wir im Projekt Arbeitsplätze schaffen. Das ist in Pomasqui dringend erforderlich.

Die Menschen im Barrio El Comun sind besonders arm. Wer bei uns zuhause im Herbst das Video über Pomasqui gesehen hat, weiß, daß ein Teil der Menschen dort davon lebt, mit den bloßen Händen den Sand und

Staub zu sieben, um Material für Keramik zu gewinnen. Eine wahrhaft mühselige, ungesunde und fast nichts einbringende Tätigkeit. Wir wollen prüfen, ob man eine Töpferwerkstatt einrichten kann, damit lohnende Weiterverarbeitung des Materials an Ort und Stelle stattfinden kann.

Vielleicht könnte man auch einen Laden im Nachbarort San Antonio am Äquatordenkmal einrichten, wo schon jetzt die hübschen Bastelarbeiten der Frauen und Kinder von Pomasqui verkauft werden könnten. Gleichzeitig könnte man das mit einer Dauerausstellung des Projektes und Werbung für das Projekt verbinden. Zum Äquatordenkmal kommen sehr viele Touristen und einheimische Ausflügler.

Wir werden diese Möglichkeiten prüfen und sind allen dankbar, die uns mit Ideen, Mitarbeit und natürlich finanziell unterstützen.

Die derzeitige Entwicklung des Projektes macht es erforderlich, daß wir vom 24. März bis 12. April wieder in Pomasqui sein werden.

Wir bedanken uns nochmals für die geleistete Hilfe und freuen uns, wenn alle auch weiterhin die Projekte unterstützen.

Mit besten Grüßen
Ingrid Kaspar